



Die Täter versuchen zumeist, durch gartenseitig gelegene Fenster oder Türen in das Wohnobjekt einzudringen.



Einbruchsschutz: Alarmanlagen schrecken Täter ab und können Nachbarn oder Sicherheitsdienste alarmieren.

Schutz vor Einbrechern

Kriminelle nutzen die früh hereinbrechende Dunkelheit in den Herbst- und Wintermonaten, um in Häuser oder Wohnungen einzubrechen. Die Polizei gibt Tipps, wie man sich davor schützt.

Von November bis März setzt die Dämmerung früh ein. Kriminelle nutzen die Dunkelheit, um einzubrechen, wenn die Menschen meist noch in der Arbeit sind. Sie schlagen häufig zwischen 16 und 21 Uhr zu und wählen Objekte aus, von wo sie schnell flüchten können. Meist sind es Häuser oder Wohnungen, die an Hauptverkehrsrueten liegen. Siedlungsgebiete mit schwer einsehbarcn Grundstücken und ebenerdig gelegene Wohnungen stehen besonders im Fokus.

Die Täter versuchen zumeist, durch das Aufzwingen von Terrassentüren und gartenseitig gelegenen Fenstern, Türen oder Kellerzugängen in das Wohnobjekt einzudringen. Dabei nutzen sie meist einfache Hilfsmittel und brechen mit einem Schraubenzieher oder einer Zange schlecht gesicherte Türen oder Fenster auf.

Polizeiliche Maßnahmen. Die Polizei geht seit 2014 mit einem Maßnahmenpaket gegen Dämmerungseinbrüche vor. Es besteht aus Analyse, Fahndungs- und Ermittlungsarbeit sowie verstärkten Streifen und Prävention. Im Vergleich mit 2015/2016 gab es von November 2017 bis Februar 2018 rund 300 Einbrüche in Wohnungen und Wohnhäuser weniger. Dies entspricht einem Rückgang von 16 Prozent. Weiters konnte die Aufklärungsquote gesteigert, Einbruchsserien konnten geklärt und Täter ausgeforscht werden.

Prävention. Durch meist einfache Sicherungsmaßnahmen können Einbrecher abgehalten werden: Bei über 43 Prozent aller Wohnraumeinbrüche in Österreich 2017, das sind 5.194 angezeigte Fälle, blieb es beim Versuch. In Tirol und Wien liegt der Prozentsatz über 46 Prozent. Eine gute Nachbarschaft und gegenseitige Hilfe sind wichtig. Etwa eine Vertrauensperson, die bei Abwesenheit nach dem Rechten sieht und den Postkasten entleert. Bei verdächtigen Beobachtungen sollte sich niemand davor scheuen, die nächste Polizeidienststelle zu kontaktieren oder im Notfall 133 zu wählen.

Tipps der Kriminalprävention

- Zeichen der Abwesenheit vermeiden. Briefkästen leeren und Werbematerial beseitigen.
- Fenster, Terrassen- und Balkontüren schließen.
- Sichtschutz vermeiden, der dem Täter ein ungestörtes Einbrechen ermöglicht.



Zeichen der Abwesenheit vermeiden: Briefkästen leeren.

- Sachen wegräumen, die Einbrecher nutzen könnten.
- Bei Abwesenheit in den Abendstunden Zeitschaltuhren verwenden und eine Außenbeleuchtung einschalten.
- Bei Türen hochwertige Schlösser und Schließzylinder einbauen.

Tipps bei anwesendem Täter:

- Den Eindruck erwecken, dass man nicht alleine ist. Beispielsweise einen Namen rufen und sagen: „Hörst du das?“
- Licht aufdrehen.
- Dem Täter die Flucht ermöglichen, sich ihm nicht in den Weg stellen.
- Jede Konfrontation vermeiden, sonst könnte die Situation eskalieren.
- Sich möglichst viele Details zur Person des Täters merken.

Nach dem Einbruch:

- Ruhe bewahren und sofort die Polizei unter 133 anrufen. Telefonischen Kontakt zur Polizei halten und den Anweisungen der Polizei folgen.
- Das Haus oder die Wohnung nicht betreten, sondern im Freien auf die Polizei warten.

Weitere Informationen gibt es auf der Homepage der Kriminalprävention des Bundeskriminalamtes unter www.bundeskriminalamt.at oder auf www.facebook.com/bundeskriminalamt, unter der Telefonnummer 059 133-0 und auf jeder Polizeiinspektion.